

Spielwaren und ähnliche Sachen feilgehalten werden, die in den Rahmen des Geschäftes hereinpassen; denn die Auftragsdecke reicht infolge der Verarmung des deutschen Volkes leider nicht zu, um den Lebensunterhalt des Meisters und seiner Familie allein aus seiner Handfertigkeit zu bestreiten.

Die Groß- oder Fabrikbetriebe des Buchbindereigewerbes verarbeiten in der Hauptsache die größeren Auflagen der Verlagseinbände. Während beim Handwerksmeister die meisten Arbeitsgänge noch mit der Hand hergestellt werden und nur einige unentbehrliche Hilfsmaschinen zur Unterstützung aufgestellt sind, wird im Großbetrieb fast die ganze Arbeit am Buche mit Maschinen hergestellt. Die modernen Maschinen arbeiten so exakt und haltbar, daß ein auf diese Art hergestellter Einband sich sehr wohl sehen lassen kann. Der dem Buchbinder gezahlte Preis spielt natürlich ebenfalls eine Rolle; denn minderer Preis bedingt naturgemäß mindere Qualität des Materials sowohl als der Ausstattung. Gleichwohl läßt sich aber bei der Herstellung großer Auflagen ein viel niedrigerer Preis erzielen als bei Einzeleinbänden.

Der Hauptsitz der Großbuchbindereien ist Leipzig, das an Zahl der hier beschäftigten Betriebe selbst Berlin noch übertrifft. Bedingt wird dies durch die große Anzahl der Verleger, die in Leipzig ihren Sitz haben, durch die Stellung Leipzigs als Umschlagsort für den Buchhandel, besonders durch die Kommissionsgeschäfte, und endlich durch die große Anzahl qualitativ hochstehender und leistungsfähiger Druckereien, die in Leipzig ansässig sind. Sie veranlassen manchen auswärtigen Verleger, seine Gesamtproduktion in Leipzig herstellen zu lassen, weil ihm hier für Herstellung und Vertrieb seiner Verlagsobjekte die günstigsten Bedingungen geboten werden. Auch haben in Leipzig eine große Anzahl sogenannter gemischter Betriebe ihren Stammsitz, die Buchdruckerei und Buchbinderei in einer Hand vereinigen.

Auch im Großbetrieb sind nun Spezialisierungen zu verzeichnen. Eine Sonderstellung nimmt z. B. die Albumfabrikation ein, besonders der heute so beliebten Amateurphotoalben, die teils als Hauptbetrieb, teils als Nebenbetrieb von vielen Firmen gepflegt wird. Ferner die Geschäftsbücher-

branche, die eine vollständige Maschinenausrüstung für sich erfordert und daher sich auch durchaus selbständig gemacht hat. Diesen Betrieben sind meist noch Notizbuch- und Poesialben-Fabrikation angeschlossen, vereinzelt auch andere Albenfabrikation. Ferner sind erwähnenswert die Gesang- und Gebetbuchfabriken, die allerdings nur vereinzelt in Sachsen anzutreffen sind. Dagegen werden Schnellhefter und Ordner sowohl im selbständigen, als auch im Nebenbetrieb öfters angefertigt. Auch das vorhin bei den Kleinbetrieben angeführte Aufziehen von Landkarten wird im großen durchgeführt, meist verbunden mit Kaschierarbeiten, mit der Anfertigung von Globen, Lehrmitteln und ähnlichen Arbeiten. Auch Spezialisierung auf Zeitschriftenherstellung ist nicht so selten. Ebenfalls in Sonderbetrieben hergestellt werden auch Durchschreibebücher, Blocks aller Art (wie Zeichenblocks, Briefblocks, Notizblocks), Schul- und Schreibhefte, Briefaufstattungen und Kartonagen.

Endlich haben sich eine Reihe führender Großbetriebe Handbindeabteilungen zugelegt und kommen damit wieder auf die handwerkliche ursprüngliche Bindeart zurück. Meist bezieht sich die hier geleistete Arbeit allerdings auf feine Leder- oder Pergamenteinbände mit Handvergoldung, auf Schmuckkästen, Diplomrollen, Ehrenbürgerbriefe und ähnliche Arbeiten, die von besonders begabten und geschulten Kunstbuchbindern ausgeführt werden, und nur selten kommen hier einfachere Arbeiten zur Ausführung, die dann meist einen besonders fein ausgeprägten Geschmack aufweisen. Eine Anzahl besonders begabter selbständiger Meister pflegen als Spezialzweig die Kunstbuchbinderei. Es kommen hier zum Teil die alten Techniken der Buchbinder alten Stiles wieder zur Anwendung, verbunden mit sicherem Gefühl für die neuzeitlichen Geschmacksanfordernisse und unter Verwendung des edelsten Materials in allerbesten Qualität. So werden wieder Werte und Werke geschaffen, die Jahrzehnte und Jahrhunderte überdauern und einst unseren Nachkommen verkünden werden, daß trotz der Mechanisierung und Maschinisierung unserer Zeit sich die alte Handwerkskunst der edlen Buchbinderei durchzusetzen wußte und auch Anerkennung fand.